

abz*austria empfiehlt Lebenslanges Lernen

Alter spielt nur eine Rolle

Wien, 10.09.2008 / Im Rahmen des fünften „Impulscafés“, zu dem Frauenministerin Heidrun Silhavy am Mittwoch einlud, widmete Manuela Vollmann, Initiatorin und Geschäftsführerin der Non-Profit-Frauenorganisation abz*austria, ihr Impulsreferat dem Konzept vom „Lebenslangen Lernen“. Die Veranstaltung des „Frauenkompetenznetzes“ fokussierte diesmal das aktuelle Thema „Best Age – Förderung von Frauen 50plus“. Die Ausgangssituation für ältere Menschen auf dem Arbeitsmarkt ist bekanntermaßen ungünstig: Sie haben ein „schlechtes Image“, was sich in den Beschäftigungsquoten der 55- bis 64-Jährigen widerspiegelt. In Österreich liegen diese Quoten niedriger als in Europa. Auffällig dabei ist, dass die Erwerbslosigkeit bei älteren Frauen besonders hoch ist.

Alter spielt eine Rolle

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in Europa erhalten Ältere zunehmend Bedeutung. Schon jetzt ist klar: Das Durchschnittsalter der Erwerbstätigkeit wird rapide steigen und der Arbeitsmarkt wird gesunde und motivierte „Ältere“ brauchen. „'Alter' spielt eine Rolle – aber nur eine von vielen!“, sagt Manuela Vollmann. Die Relativierung dieser Kategorisierung sei notwendig. Es gelte, einen umfassenden Blick auf die Vielfalt der Menschen zu werfen, „Alter“ somit in einen vollständigen „Diversity“-Ansatz einzubetten.

Ältere Frauen sind im Arbeitsleben strukturell benachteiligt und einem hohen Risiko an Ausgrenzung ausgesetzt. Sie haben durch familienbedingte Karenzzeiten, Teilzeittätigkeiten und Auszeiten durch Arbeitslosigkeit häufiger Veränderungen und Brüche in ihrem Erwerbsleben aufzuweisen als Männer. Manuela Vollmann schließt daraus, dass auch die Erweiterung um eine „Gender Mainstreaming“-Betrachtung hilfreich sei.

Gesucht sind: Lösungen auf drei Ebenen

Mit konkreten Lösungsansätzen nähert sich die Geschäftsführerin des sozialen Dienstleistungs-unternehmens abz*austria der

Problematik an. „Lösungen sind ausschließlich über alle drei relevanten Ebenen zu erreichen“, stellt Vollmann fest. Es gelte gleichermaßen die Frauen in ihrer individuellen Beschäftigungsfähigkeit zu stärken, die Wirtschaftsunternehmen zu unterstützen, ihre Beschäftigungsquoten zu erhöhen, sowie in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt eine Image-Korrektur anzuregen.

abz*austria bearbeitet alle drei Ebenen über das Kompetenzfeld „Lebenslanges Lernen – für Frauen“. Auf gesellschaftlicher Ebene spricht sich Manuela Vollmann für eine Bewusstseins-Offensive aus. Die Einbeziehung von wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch relevanten Partnern sei dazu notwendig und hilfreich.

Auf wirtschaftlicher Ebene sei ein Perspektivwechsel angezeigt: „Wir müssen lernen, unsere defizitorientierte Sichtweise durch einen differenzierten Blick auf den Einzelfall zu ersetzen“, sagt Vollmann. Sie ist fest davon überzeugt, dass sich mit einer vorausschauenden Personalpolitik die heutigen Schwachstellen in der Privatwirtschaft verhindern lassen. Dazu gehören die Abwanderung von unternehmenstragenden MitarbeiterInnen, mangelhafter Wissens- und Erfahrungs-Transfer von Alt nach Jung, der Anstieg der Krankenstände bei älteren MitarbeiterInnen und die Verschlechterung des allgemeinen Unternehmensklimas.

„Personalentwicklung von heute muss in Qualifizierung und Weiterbildung während der gesamten Berufslaufbahn ihrer MitarbeiterInnen investieren“, weiß die ausgebildete Erwachsenenbildnerin Vollmann.

Auf der individuellen Ebene seien innovative Lernkonzepte erforderlich, die die Prinzipien von Teilhabe und Prävention, Aktivierung und Qualifizierung von Frauen zu Grunde legen. Diese sollten individuelle Lernerfahrungen berücksichtigen, persönliche Lernprofile entwickeln helfen und neue Lernzugänge für wieder einzugliedernde Frauen eröffnen.

Reichlich fachliche Expertise

Altersspezifische Angebote für Frauen lassen sich bis in das Gründungsjahr 1992 zurückführen, als **abz*austria** mit dem Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekt „Arbeiten und Lernen“ der

Sozial-ökonomische Betrieb SÖB in Wien-Süd seine Arbeit mit Wiedereinsteigerinnen aufnahm. Seit 2004 führt **abz*austria** Einzelberatungen für Frauen über 50 Jahren über die eigenen Frauenberatungsstellen durch. Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft „AgePowerment“ des europäischen Gemeinschaftsprogramms „Equal“ hat **abz*austria** in den Jahren 2005 bis 2007 mehrere Lehrgänge für Frauen über 45 Jahren sowie für BeraterInnen und PersonalistInnen zum Thema „Lernen lernen“ durchgeführt. Seit 2007 führt **abz*austria** über das Projekt „abz.job ready!“ Beratungen und Qualifizierungen für Frauen über 45 Jahren durch. Für die dafür notwendigen beruflichen Fähigkeiten und persönlichen Erfahrungen wählt **abz*austria** seine Beraterinnen und Trainerinnen sorgfältig aus.

„Unser Zugang zu arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen ist die Gleichstellung von Frauen und Männern. Dieser Ansatz lässt sich in sämtlichen unserer Kompetenzfelder und an allen unseren Produkten festmachen, sagt die Geschäftsführerin und Initiatorin. Bei **abz*austria** ist sie für die Strategieentwicklung der Non-Profit-Frauenorganisation verantwortlich.

abz*austria Unternehmensprofil

abz*austria ist eine Non-Profit-Organisation und gleichzeitig das größte Frauenunternehmen in Österreich. Derzeit engagieren sich 65 Mitarbeiterinnen und 30 selbstständige Beraterinnen und Trainerinnen für die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt. Zudem sind rund weitere 30 „Transit“-Mitarbeiterinnen unter Vertrag, die kurz vor ihrem Stellenantritt in der freien Wirtschaft stehen.

abz*austria versteht sich als Schnittstelle zwischen Frauen mit unterschiedlichen arbeitsmarktpolitischen Anliegen und Ansprechpersonen von Wirtschaft und Politik. Das Tätigkeitsfeld von **abz*austria** umfasst hierbei die Entwicklung und Durchführung von maßgeschneiderten Projekten und Maßnahmen, mit dem Ziel, sowohl für die weiblichen Zielgruppen als auch für KMUs und internationalen Konzerne nachhaltig wirksame Lösungen zu finden.

abz*austria finanziert sich über Projektaufträge. Zu den AuftraggeberInnen gehören die Bundesministerien für Wirtschaft und

Arbeit, für Bildung, Wissenschaft und Kultur, für Soziales und Konsumentenschutz, dazu Interessensvertretungen wie die Wirtschaftskammer Österreich und die Arbeiterkammer Wien, die Arbeitsmarktservices Wien, Niederösterreich und Burgenland, die Stadt Wien, das Bundesland Burgenland sowie die Europäische Union und der Europäische Sozialfonds EFS.

Zeichen 6.460

Rückfragen:

Dipl.-D. Isabel von Heymann
Unternehmenskommunikation und Social Marketing
abz*austria, 1080 Wien, Telefon 01/66 70 300 - 20
isabel.hey mann@abzaustria.at; www.abzaustria.at